
Was in unserer Gesellschaft *noch* vorgeht!

Ausgabe Nr. 54 / 12. Januar 2023

*Hat Rudolf Steiner für einen **Initiativ-Vorstand** «plädiert»?*

Eine Richtigstellung mit einer Ergänzung

Editorial

Mit diesem Rundbrief erhalten Sie eine letzte Information vor der ausserordentlichen Generalversammlung am Sonntag, den 15. Jan. 2023. Beide Beiträge betreffen einerseits das Selbstverständnis der Gesellschaftsleitung als zentrale Führung und das Spannungsverhältnis zwischen diesem und der Generalversammlung, welche die Basis der Gesellschaft darstellt. Leider war es bisher nicht möglich, dieses Spannungsverhältnis aufzulösen. Eine Aufgabe, deren Lösung ein Meilenstein in der Gesellschaftsentwicklung darstellen würde – nach fast 100 Jahren.

Thomas Heck

*

Hat Rudolf Steiner für einen Initiativ-Vorstand «plädiert»?

Ganz gleich, ob von 3 x 33 oder von 100 Jahren ausgehend: das Geschehen der Weihnachtstagung und deren Folgen treten jetzt verstärkt in unser Bewusstsein und es wird höchste Zeit, schon seit langem offene Erkenntnisfragen und bestehende widersprüchliche Glaubenssätze, insbesondere in Bezug auf das bestehende Gesellschaft-Selbstverständnis, aufzugreifen und zu hinterfragen.

Aus aktuellem Anlass soll hier in Kürze der Frage nachgegangen werden, inwieweit es gerechtfertigt ist, den aristokratisch-autoritären Anspruch der Gesellschaftsleitung mit Rudolf Steiners Aussagen zu rechtfertigen. «*Rudolf Steiner habe für einen **Initiativ-Vorstand** plädiert*», sagte Peter Selg an der Generalversammlung 2022 und begründete damit seinen Änderungsantrag, um die Mitsprache bzw. den Einfluss der Mitgliedschaft in der Weledafrage einzugrenzen. Allerdings ist diese Bezugnahme nicht nur problematisch, sondern schlicht falsch und vor allem unangemessen. Rudolf Steiner hat nur und ausschliesslich von dem damaligen, konkreten Vorstand der Weihnachtstagungs-Gesellschaft gesprochen und keineswegs einen «generellen» Hinweis gegeben oder gar dafür «plädiert», dass alle zukünftigen Vorstände in einem dogmatischen Sinn, also von Amts wegen, «Initiativ-Vorstand» sein sollten. Und genau genommen hat er *von sich selbst* gesprochen, *nicht* von den übrigen Vorstandsmitgliedern. Die Neugründung und die Übernahme der Gesellschaftsleitung durch ihn geschah aufgrund *seiner Initiative*.

So bat er die Mitglieder, «... *mir denjenigen Vorstand an die Seite zu stellen, mit dem ich glauben kann, dass ich meine Intentionen durchführen kann.*»¹ Seine Intentionen, nicht die der übrigen Vorstandsmitglieder und gewiss nicht die späterer Nachfolger.² Und es war seine Initiative, «*der Anthroposophischen Gesellschaft eine Form zu geben, wie sie die anthroposophische Bewegung zu ihrer Pflege braucht.*»³ - der *übersinnlichen* anthroposophischen Bewegung selbstverständlich! Dies war nur ihm aus seiner geistigen Vollmacht möglich, nur *durch ihn und mit ihm* konnten Gesellschaft und Bewegung eins werden und sein. «*Denn natürlich muss ja die Anthroposophische Gesellschaft etwas ganz anderes sein, wenn sie von mir geleitet wird oder wenn sie von jemandem anderem geleitet wird.*»⁴ Eine zentrale Führung war entstanden (aus Initiative heraus, nicht von Amts wegen, schon gar nicht dogmatisch-statuarisch), verbunden mit vollständiger Freiheit (für alle, nicht nur für die Leitung, wie heute) und vollständiger Rechenschaftspflicht – im Sinne einer freien Selbstverpflichtung. Initiative aus dogmatischer Regelung ist einfach Unsinn, zur Initiative gehören Freiheit und im Sozialen entsprechende Resonanz: «*Dieser Vorstand, der in Dornach zu Weihnachten gebildet worden ist, der beruht auf einer Art hypothetischen Urteils. Wenn die Gesellschaft aufnehmen will das, was er tut, dann wird er der Vorstand sein; wenn sie es nicht aufnehmen will, dann wird er überhaupt nichts sein.*»⁵

So kann deutlich werden, wie das, was Rudolf Steiner aus der lebendigen Wirklichkeit heraus gestaltete und nur in dieser mit ihm bestehen konnte, dogmatisiert wurde und daraus heute Machtansprüche abgeleitet werden. Dieses lebendige, freiheitlich gelebte Initiativ-Prinzip machte die damalige Gesellschaft *zur modernsten, die es geben konnte*. Dogmatismus «*aber sollte aus der modernsten Gesellschaft, die es geben kann - denn die modernste Gesellschaft soll eben die Anthroposophische Gesellschaft sein, die hier begründet wird -, ausgeschlossen sein.*»⁶

1 GA 260a, S. 183.

2 Es kann hier nicht weiter ausgeführt werden, dass Rudolf Steiner eine Nachfolge für die Weihnachtstagungs-Gesellschaft gar nicht vorgesehen hatte, was aus den Statuten ersichtlich ist und da er auch auf Nachfrage keine Angaben gemacht hat, was nach seinem Tod geschehen soll.

3 NB, 13. Jan. 1924.

4 GA 260a, S. 204

5 6. Februar 1924, GA 260a S. 176.

6 GA 260, S. 124.

Eine Richtigstellung mit einer Ergänzung

Worum es geht

An der Generalversammlung sollte auf Wunsch des Vorstandes die «Konferenz der Landesrepräsentanten» zu einem statuarischen Gesellschaftsorgan erhoben werden. In der Aussprache wurde gefragt, welchen Zweck und welchen Nutzen die vom Vorstand beantragte Statutenänderung habe, da doch auch ohne statuarische Verankerung weiterhin zusammengearbeitet werden könne? Die Antwort: *Aktuell sei die Konferenz der Landesvertreter vereinsrechtlich und konstitutionell nicht existent, sie sei eine freie Zusammenkunft bzw. eine sonstige beliebige Zusammenkunft (mit der man aber seit vielen Jahren zusammengearbeitet).* Die Frage wurde damit nicht beantwortet und man blieb der Mitgliedschaft eine schlüssige Begründung schuldig. Nicht einmal die beschlossene Geschäftsordnung für dieses Organ wurde erwähnt – geschweige denn zur Kenntnis gegeben. *Man erwartete einfach, dass die Generalversammlung diesem Wunsch zustimmt!*

Im weiteren Verlauf wurde seitens der Mitgliedschaft der Vorschlag gemacht, diesen Antrag zu verschieben. Dies wurde von einer deutlichen Mehrheit aus der Mitgliedschaft (ca. 150 Stimmen) gutgeheissen. Abgelehnt wurde die Verschiebung von ca. 100 Anwesenden, bei denen es sich zumindest zum grössten Teil um Amts- und Funktionsträger gehandelt haben wird.

In den Mitteilungen der Anthroposophischen Gesellschaft in der Schweiz, Ausgabe 1/2023, berichtete Marc Desaulles: *«Und als in der Mitgliederversammlung [GV der AAG] in diesem Frühjahr der Wunsch nach einer Verankerung dieser «Konferenz der Landesrepräsentanten» in den Statuten von einigen Mitgliedern, die am Fusse des Goetheanums leben, abgeschmettert wurde, war das für alle, die anderswo auf der Welt die Realität der Anthroposophischen Gesellschaft tragen, wie eine Ohrfeige.»¹*

Diese Aussage entspricht – abgesehen von ihrem moralisierenden Charakter – in mehrfacher Hinsicht nicht den Tatsachen, denn: **Über den Antrag wurde gar nicht abgestimmt, er wurde nur verschoben. Er wurde also gar nicht abgelehnt, geschweige denn abgeschmettert.**

Vielmehr stellt sich die Frage, wie Marc Desaulles Äusserung anzusehen ist:

- Handelt es sich nicht um eine Ohrfeige für jene Mitglieder, welche an dieser Generalversammlung anwesend waren und die nach Schweizer Recht den obersten Souverän unserer Gesellschaft bilden? Oder, wie Peter Selg es formulierte: *«Die [an der Generalversammlung] anwesenden und urteilsfähigen Mitglieder aber bilden die Basis der Gesellschaft!»²*
- Ist es nicht auch eine Ohrfeige an die Mitglieder, wenn nicht einmal die Möglichkeit einer angemessenen

Aussprache gegeben war, um die Sinnhaftigkeit einer statuarischen Verankerung dieses Organs verständlich werden zu lassen?

- Und ist es nicht auch eine Ohrfeige für die Initiative zur Revision der Statuten, die den Wunsch der Landesrepräsentanten nach diesem Organ in ihren Vorschlag aufgenommen und einen entsprechenden Antrag für die GV 2023 bereits am 27. August 2022 förmlich gestellt hat?

Es war zweifellos eine ablehnende Haltung entstanden, die jedoch ihre Ursache in dem oben beschriebenen Verhalten der Leitung hatte. Gewiss wäre der Antrag abgelehnt worden, wenn es zur Abstimmung gekommen wäre. Hat es Marc Desaulles nicht gerade denjenigen, denen er Ohrfeigen austeilte, zu verdanken, dass der Antrag eben nicht abgelehnt und daher nun wieder gestellt werden konnte?

Was er schrieb, gibt nicht nur ein unvollständiges Bild der Wirklichkeit wieder, sondern es entspricht ganz einfach nicht der Wahrheit. *Was aber ist davon zu halten, wenn ein Repräsentant unserer Gesellschaft – und damit ein Repräsentant der Anthroposophie - in der Öffentlichkeit derartig ungenau mit der Wahrheit umgeht und genau die Mitglieder diskreditiert, die sich an der Generalversammlung engagieren?*

Zur Ergänzung

Auffällig ist, dass weder jene Mitglieder noch jene Landesrepräsentanten, um die es in der «weiten Welt» gehen soll, in dieser Debatte überhaupt in Erscheinung treten! Es sind vor allem die Landesrepräsentanten von Deutschland und der Schweiz, die sich engagieren. Ausgerechnet diese Landesgesellschaften leiden besonders unter Mitgliederrückgang und Desinteresse an den Mitgliederversammlungen. Gerade einmal 77 Teilnehmer waren 2022 in Kassel anwesend, von ca. 12.000 insgesamt. An der traditionell gut besuchten Versammlung in der Schweiz war die Teilnahme von früher ca. 400 (2018) auf 250 (2022) Mitglieder zurückgegangen. Von den Mitgliedern aus aller Welt allerdings, für die man seit 2018 meint, sich einsetzen zu müssen, damit deren Interessen berücksichtigt werden, haben 2022 gerade einmal ca. 100 an der Livestream-Übertragung der Generalversammlung teilgenommen – weit überwiegend deutschsprachig!

Wer oder was ist diese «Weltgesellschaft», wo tritt sie real in Erscheinung, ausser in den Behauptungen der Gesellschafts-Leitung? (Womit nicht infrage gestellt wird, dass es innerhalb der Landesgesellschaften ein reiches anthroposophisches Leben gibt, von dem man aber nichts erfährt, da die Kommunikationsmöglichkeiten innerhalb der Mitgliedschaft fehlen.)

Nach der «Nichtbestätigung» von Paul Mackay und Bodo von Plato 2018 wurde erstmals der Wunsch nach statuarischer Verankerung der «Konferenz der Landesrepräsentanten» geäussert, mit der Aussicht, dass dieses Organ zukünftig eine Rolle spielen könnte in Bezug auf die *«Zustimmung zu Vorstandserweiterungen oder -verlängerun-*

¹ https://www.anthroposophie.ch/files/anthroposophie.ch/content/docs/mitteilungen/mitteilungen_2023_1.pdf

² „Anthroposophie weltweit» 6/18, siehe auch Rundbrief 53.

gen»! Es handelte sich um ein Teil weiterer Massnahmen, mit denen man zukünftige «Nichtbestätigungen» erschweren bzw. ggf. unwirksam werden lassen wollte.³ Davon ist nun nur das Organ der «Konferenz der Landesrepräsentanten» übriggeblieben.

Die Gefahr dieser Entwicklung, die sich nach der Generalversammlung 2018 in den Reaktionen der Gesellschaftsleitung auf die «Nichtbestätigung» anbahnte, sah Peter Selg deutlich voraus. Es lohnt sehr, seine Ausführungen in «Anthroposophie weltweit» 5/18 und 6/18 zu studieren. Sie sind nach wie vor hochaktuell, hier einige Auszüge:⁴

«Die Generalversammlung ist jedoch ohne Zweifel das Organ, in der die Mitglieder ihrer diesbezüglichen Verantwortung nachkommen können. Unserer Auffassung [der damalige Vorstand der Schweizer Landesgesellschaft] nach müssen die Mitglieder in ihrer Abstimmung vollkommen frei sein, das heisst, nur nach persönlichem Wissen und Gewissen votieren.»

«Diese anwesenden und urteilsfähigen Mitglieder aber bilden die Basis der Gesellschaft.»

In Bezug auf Mitgliederbefragungen, zu der eine Abstimmung über ein statuarisches Leitungsorgan auch gehört, müsse man «... deren Ergebnisse respektieren, zu verstehen und umzusetzen versuchen. Es wäre wichtig, die Vorgänge sachlich und nüchtern anzuschauen und entscheiden für die Zukunft zu arbeiten.»

«Die Mitglieder sind urteilsfähig, zumindest diejenigen, die die Entwicklung des Goetheanum und der Vorstandsarbeit intensiv verfolgen; man braucht auf die Menschen nicht einzureden und sie von diesem oder jenem zu überzeugen versuchen. Man sollte vielmehr (in Ruhe abwarten, was die Mitglieder selber wollen) (Ita Wegman), nachdem man sie hinreichend informiert hat.»

Wen repräsentieren die Landesvertreter eigentlich?

«Ich fragte mich auch, wen die Generalsekretäre und Landesvertreter dabei eigentlich vertreten. Können sie wirklich behaupten, für alle Mitglieder in ihrem Land zu sprechen? Ich kenne durch meine internationale Tätigkeit Anthroposophen in sehr vielen Ländern, darunter Mitglieder der Anthroposophischen Gesellschaft, die ganz anders denken als ihre Generalsekretäre, auch in dieser Frage. Letztlich stehen die Generalsekretäre und Landesvertreter für sich selbst, aufgrund ihrer persönlichen Erfahrungen, die keinesfalls mit den Erlebnissen all ihrer Mitglieder identisch sind.»

Falls dem so ist, wie kann man dann an der Generalversammlung allen Ernstes behaupten - was tatsächlich geschah -, dass 44 000 Mitglieder entgegen einigen lokalen Störenfriedern für die Wiederbestätigung sind? Es wurde dadurch ein Spannungsfeld zwischen den Menschen im

³ Siehe «Anthroposophie weltweit» 12/18.

⁴ Alle Zitate aus «Anthroposophie weltweit», 5/18 und 6/18.

Saal (die de facto aus über 30 Ländern gekommen waren) und einer fiktiven «Welt» erzeugt, ein Spannungsfeld, das in Wirklichkeit überhaupt nicht existiert. Alle Tendenzen in Richtung einer kollektiven Meinungsbildung und Funktionärgesellschaft anstelle einer Mitgliedergesellschaft sind sehr gefährlich. Darin, und nur darin, besteht für mich eine wirkliche Nähe zu 1935.»

«Ich kann nur raten, das Ergebnis der Abstimmung, die der Vorstand selbst initiiert hat, zu respektieren, inhaltlich zu verstehen und vollumfänglich umzusetzen. Die Menschen, die dem Goetheanum räumlich näherstehen und zur Abstimmung anreisen konnten, oft mit hohem persönlichen Aufwand aus verschiedenen Ländern, verfügen über spezifische Erfahrungen, die nicht einfach vorschnell als persönliche Aversion diskreditiert werden können.»

Thomas Heck, 12. Jan. 2023

*

Vortreffen zur Generalversammlung

14. Jan. 2022, 17 - 20:30 Uhr

Ort: Eurythmeum CH, Apfelseestrasse 9a in
4202 Duggingen

Anmeldung erbeten: thomas.heck@posteo.ch
Bitte für die Pausenverpflegung selber sorgen!

Für Auswärtige: Das Eurythmeum ist relativ leicht zu erreichen: Mit der S-Bahn vom Bahnhof Dornach eine Station bis nach Aesch. Dort den Bahnhof den Bahnhof nach links zu verlassen und die Bahngleise über die Brücke überqueren. Man gelangt dann direkt zur Birseckschule und über den Schulhof (hinter der Schule) zum Eurythmeum. Max. 5 Min. zu Fuss. Für die Rückfahrt ergeben sich vielleicht Mitfahrgelegenheiten.

*

Petition zum Erhalt der Heilmittel der Anthroposophischen Medizin bei der Weleda

Aktueller Stand: ca. 3.500 Unterzeichner!

www.wtg-99.com/weleda-pet

Liste der Unterzeichner:

www.wtg-99.com/weleda-ul

*



3 x 33 Jahre Weihnachtstagung und die Krise der AAG

Eine Materialsammlung

Thomas Heck

Das Buch enthält eine Sammlung von einzelnen Beiträgen zur aktuellen Situation der Allgemeinen Anthroposophischen Gesellschaft unter Berücksichtigung von Rudolf Steiners Hinweisen zum 33-Jahres-Rhythmus (Umlaufzeiten historischer Ereignisse):

- Krisen-Aspekte der Allgemeinen Anthroposophischen Gesellschaft und der Freien Hochschule.
- Der auf der Dauer des Christus-Jesus-Lebens beruhende 33-Jahres-Rhythmus insbesondere im Zusammenhang mit den Gesellschaftsgründungen Rudolf Steiners und den sich daraus ergebenden Zeitreihen (z.B. 1923 – 1956 – 1989 – 2022).
- Eine ausführliche Auseinandersetzung mit den Jahren 2001 und 2011 (3 x 33 Jahre nach den Gründungen von 1902 und 1912), in denen wesentliche Erneuerungsimpulse sichtbar wurden, die sich jedoch nicht verwirklichen konnten und stattdessen im 100sten Jahr sich autoritative durchsetzten.
- Weitere Themen sind u.a. Corona und die «offizielle Anthroposophische Medizin», die Entwicklungsrichtung der Weleda, das Verhältnis Mitglieder – Gesellschaftsleitung, der Umgang mit der Identitätsfrage der Allgemeinen Anthroposophischen Gesellschaft (Konstitutionsfrage) und eine Initiative zur Revision der Gesellschaftsverfassung.

256 Seiten, 18 € / CHF

(Versand in DE und CH 4 € / CHF)

Bestellung: thomas.heck@posteo.ch

Buchhandelsversion in Vorbereitung

Wenn Sie unsere Arbeit unterstützen möchten:

Postfinance Schweiz (CHF):

IBAN: CH 07 0900 0000 4048 8190 0 | BIC: POFICHBEXXX

Volksbank Lörrach (EUR):

IBAN DE 65 6839 0000 0001 4064 85 | BIC: VOLODE66

Kontoinhaber: Thomas Heck

***Wir bedanken uns ganz herzlich bei allen
Unterstützern unserer Arbeit.***

Ausserordentliche Generalversammlung der Allgemeinen Anthroposophischen Gesellschaft

Am 15. Jan. 2022 wird eine ausserordentliche Generalversammlung stattfinden. Einzige Themen:

- Sachlage Weleda und zwei alternative Lösungsvorschläge des Vorstands.
- Vorschlag zur Verankerung der „Konferenz der Landesrepräsentanten“ und der „Goetheanum-Leitung“ in die Statuten sowie der Revisionsvorschlag einer Mitgliederinitiative.

Weitere Informationen finden Sie in «Anthroposophie weltweit» 12/22. Die Unterlagen und die Antragstexte sind auf der Internetseite «Goetheanum.org» im Login-Bereich einseh- bzw. herunterladbar oder können unter info@wtg-99.com angefordert werden.

Wir planen ein Vorbereitungstreffen zur GV auch für auswärtige Mitglieder am Vortag, 14. Jan. 2023, 17 - 21:30 Uhr. Bei Interesse bitte unbedingt anmelden, damit wir einen geeigneten Raum reservieren können. Weitere Informationen folgen.

Impressum

Was in unserer Gesellschaft noch vorgeht

Dieser Rundbrief ist eine unabhängige und private Initiative zu aktuellen und historischen Fragestellungen und Belangen, die die Allgemeine Anthroposophische Gesellschaft und deren Umfeld betreffen. Alle Beiträge werden von den jeweiligen Autoren selbst verantwortet. Nicht gekennzeichnete Beiträge stammen vom Herausgeber selbst.

Herausgeber: *Thomas Heck und Eva Lohmann-Heck*,
Dorneckstr. 60, 4143 Dornach / Schweiz

Email: thomas.heck@posteo.ch / www.wtg-99.com
Rundbrief An- und Abmeldungen auf der Internet-Seite.